

niemals ausgestellt gewesen ist, zählt rund 200.000 Marken. Sie befindet sich zurzeit noch in Paris, angeblich in der österreichisch-ungarischen Botschaft. Die französischen Briefmarkensammler geben sich alle Mühe, die Regierung zu veranlassen, die Auslieferung der Marken unter irgendeinem Vorwande zu verhindern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß zu diesem Zweck ein Sondergesetz eingebracht wird.

Plakate.

(Preis Ausschreiben.) Zur Erlangung von Entwürfen für ein Gedenkblatt, das für die Zeichner der achten deutschen Kriegsanleihe bestimmt ist, veranstaltet das Bankhaus Gebr. Arnhold (Dresden) einen öffentlichen Wettbewerb. Als Preise stehen insgesamt M 2500 zur Verfügung, darunter ein erster Preis von M 1000, ein zweiter von M 500 und ein dritter von M 300. Die Entwürfe, die bis zum 20. Februar eingereicht sein müssen, sollen später in Dresden öffentlich ausgestellt werden. Das Preisgericht besteht unter dem Vorsitz des Stadtbaurates Professor Poelzig (Dresden), aus den Herren: Maler Professor Leonhard Fanto (Dresden), Bildhauer Professor K. Groß, Direktor der königlichen Kunstgewerbeschule zu Dresden, Maler Geh. Hofrat Professor O. Gußmann, Schriftsteller Julius Meier-Graefe (Dresden), Schriftleiter Professor Paul Schumann (Dresden) und einem Inhaber des Bankhauses Gebr. Arnhold. Die Bedingungen sind durch das oben genannte Bankhaus erhältlich.

Verschiedenes.

(Deutscher Kalender 1918.) Aus München wird uns berichtet: Das neue Jahr brachte uns einen zeitgemäßen Kalender, einen Abreißkalender, der für jeden Tag kraftvolle kluge Worte unserer Dichter und Denker, Staatsmänner und Soldaten, unserer Erzieher, Führer und Helden, wiedergibt, damit sie stets von neuem unser Herz mit Stärke erfüllen, unsere Seele mit Zuversicht und Mut entflammen. Was unser Volk befähigte, im Verteidigungskampfe gegen die ungeheure Überzahl der Feinde sich siegreich zu behaupten, Kraft und Gewissen, zieht als leitender Gedanke durch die Sinnsprüche und findet auch seinen Ausdruck im Bilde. Das in den deutschen Farben gehaltene Kalender-Wandbild stellt Kriegsarbeit an der Front und in der Heimat dar, zur Rechten einen deutschen Reitersmann in der vom Krieg zerstörten Gegend, zur Linken eine deutsche Bauersfrau mit ihrem Kinde bei der Arbeit auf dem Felde inmitten des Friedens der deutschen Landschaft; vermittelnd über beiden steht der deutsche Schutzpatron Michael in schirmender Wehr als Sinnbild von Gewissen und Kraft. Der „Deutsche Kalender“ wird herausgegeben vom Bayerischen Landesauschuß der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen; ihr fließt der ganze Erlös zu. Der Preis beträgt M 3— bei portofreier Zusendung einschließlich Verpackung M 3.50. Der Kalender kann bei der Geschäftsstelle München, Salvatorstraße 19, bezogen werden, er wird gegen Voreinsendung des Betrages an die königl. Filialbank München, Konto „Deutscher Kalender“ kostenfrei zugesandt.

(Diebstahl.) In der zurzeit im Kunstsalon Wawra in Wien stattfindenden Ausstellung des Dürerbundes wurde eine Holzplastik von Franz Sauter, „Erwacht“ betitelt, gestohlen. Der Wert ist mit K 800 angegeben.

Vom Kunstmarkt.

(Eine Dosensammlung unter dem Hammer.) Nach langer Zeit wird Wien wieder eine Dosenauktion haben. Am 4. und 5. Februar bringen S. Kende und Leo Schidlof

neben einer Kollektion seltener Altwiener Porzellane aus altadeligem Besitz eine hervorragende Budapest-Dosensammlung zur Versteigerung. Unter den 238 Nummern, die die Sammlung vereinigt, finden wir aparte Arbeiten aller Epochen in edlen und unedlen Metallen, Achat, Jaspis, Amethyst, Porzellan, Elfenbein, Horn, Schildpatt und allerhand künstlich erzeugten oder eigentümlich präparierten Materialien. Das älteste Stück mag eine muschelförmige Silberdose mit einer Jagddarstellung sein, deren Beschauezeichen auf einen Augsburger Meister des 17. Jahrhunderts hinweist; ungefähr aus derselben Zeit stammt eine spindelförmige, italienische Tabakdose aus Kokosnuß, die auf dem Deckel eine figurenreiche Ritterszene im Hochrelief, auf dem Boden eine ähnliche Darstellung aus der römischen Geschichte zeigt. Diesen Stücken reihen sich alte französische, englische, Wiener sowie Schweizer Arbeiten an, durchgehend wahre Prachtstücke, unter denen den Sammlern die Wahl wohl sehr schwer fallen wird. Überwiegend sind Tabatieren, doch fehlt es auch nicht an Bonbonnieren, Reliquienbüchsen, Nadelbüchsen usw.: bei den kostbareren Stücken findet sich noch ein tadellos erhaltenes Spielwerk. — Unter den Porzellanen sind besonders ein farbiges Porzellanbild auf Altwiener Platte mit der Ansicht von Perchtoldsdorf (eingepreßte Marke W, Jahreszahl 1828, nebst dem Modelleuzeichen F in einem Dreieck), die von Kaspar Dondl modellierten Altwiener Figuren, eine von Dionysius Pollion modellierte Altwiener Gruppe (Liebespaar unter einem Baum) sowie eine Altwiener, vom Golddessinmaler Johann Goerg Gment dekorierte Tasse hervorzuheben.

(Antiquitätenauktion in Berlin.) Am 19. Februar und den folgenden Tagen findet in Rudolph Lepkes Kunstauktionshaus, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 122 a/b, eine Versteigerung von Antiquitäten statt. Der eine dreitägige Auktion umfassende Katalog enthält unter anderem zwei wertvolle Nachlässe, den der schon vor Jahren verstorbenen Frau Anna Neumann, deren gute Kollektion von Silbergeräten und Arbeiten in Bronze vor allem Erwähnung verdient; der andere Nachlaß ist der eines Grafen Potocki und enthält gute Möbel, Kleinkunst, Spitzen und „objets de vitrine“ aller Art. Den beiden Hauptkollektionen sind wertvolle Einzelbeiträge aus verschiedenem Privatbesitz angegliedert, unter denen wiederum hervorragende Einzelmöbel aller Stilarten, Fayencen, Porzellane und Gläser besonders hervorzuheben sind. Willkommen dürfte die sehr große Sammlung antiker und moderner Orientteppiche und Gobelins sein, die von alten feinen Ispahans des 17. Jahrhunderts bis zu großen modernen Gebrauchsteppichen aller Arten eine große Auswahl bietet. Unter den Gobelins verdient ein ungewöhnlich großer und schöner Aubusson-Teppich besondere Beachtung. — Der Antiquitätenauktion voraus geht eine kleine Kollektion von 21 Gemälden alter Meister aus Hamburgischem Privatbesitz (Katalog 1798 a), unter denen ein Rombouts, Flinck, Denner, Salvator Rosa, Bramer, Roos das 17. Jahrhundert gut repräsentieren. — Aus dem Nachlaß des Grafen Potocki sind erwähnenswert eine ganze Anzahl polnischer Königs- und Adelsporträts. Die Ausstellung ist von Sonnabend, den 16. bis Montag den 18. Februar von 10 bis 2 Uhr geöffnet. Der Antiquitätenkatalog führt die Nummer 1798.

(Moderne Meister.) Bei der am 1. Dezember in der Galerie Helbing in München durchgeführten Auktion moderner Meister wurden erzielt: Nr. 6, Defregger, Tiroler Mädchen am Tisch sitzend, M 1950; Nr. 7, Ders., Tirolerin, Brustbild, M 330; Nr. 9, W. von Diez, Weg am Hügel, M 110; Nr. 11, H. A. Eckert, Fluß mit anlegenden Frachtschiffen, M 460; Nr. 14, W. von Gegerfelt, Aus den Marschen, M 720; Nr. 17, Heinrich Gogarten, Winterabend, M 135; Nr. 19 a, Karl Hagemeister, Winterstimmung, Bemooste Bäume, M 1500; Nr. 22, Karl Heffner, Englische Küste, M 920; L. Hofelig: Nr. 50, Aus den Isarauen, M 360; Nr. 53, Altwasser mit Auenwald, M 290; Nr. 56, Blühende Disteln am Waldesrand, M 240; Nr. 77, Am Starnberger See, M 700; Nr. 109, Im Moor, M 340; Nr. 124, Erdinger Moos, M 470; Nr. 125,